



## Die Katholische Seite im Advent

### Guter Gott!

*Wie zahlreich sind deine Werke, die Du erschaffen hast.  
Hilf uns im kommenden Jahr die Augen für das Schöne und Gute zu öffnen.  
Und lass uns nicht vergessen, wo unser zu Hause ist.  
Hilf uns auf deine Botschaft zu hören.  
Amen.*

### Liebe MitchristInnen!

Der Advent sollte für uns eine Zeit der Stille, eine Zeit des Wartens, und der Besinnung sein. Doch was ist der Advent wirklich? Eine Zeit des hastigen Eilens in die Einkaufszentren. Eine Zeit des Stresses und ganz und gar nicht besinnlich. Doch an wem liegt das? Liegt es nicht letzten Endes an uns selbst, die wir uns diesen Druck machen? Wir jammern alle, dass wir nie Zeit haben für die Stille und Ruhe, doch genau diese Zeit müssen wir uns wirklich nehmen.

Ihr/Euer  
Christoph Putz

### Aus dem heutigen Hl. Evangelium

Mt 18, 12-14

In jener Zeit fragte Jesus seine Jünger:

Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurück und sucht das verirrte?

Und wenn er es findet - amen, ich sage euch: er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben.

So will auch euer himmlischer Vater nicht, dass einer von diesen Kleinen verloren geht.

### Ein paar Gedanken

Ist die Botschaft des heutigen Evangeliums nicht ein riesiger Auftrag an uns, sich um jene zu kümmern, die verloren gegangen sind? Ist es nicht unsere Pflicht dort hinzusehen, wo andere lieber einen großen Bogen herumgehen? Wenn wir heute in unsere Welt, in unsere Kirche schauen, können wir viele Dinge entdecken, die wir möglicherweise anders empfinden, anders sehen. Und gerade dort, wo in der Welt Tendenzen auftreten, die uns auf einen Irrweg führen, müssen wir versuchen uns selbst, und andere auf den guten Pfad zu führen. Um diesen Weg des Guten zu finden, brauchen wir eigentlich nur eines ein offenes Herz für Gott, und ein offenes Herz für unsere Mitmenschen.